



Malteser magazin

ISSN 1436-641 X | 49. JAHRGANG | NR. 3 | SEPTEMBER 2005

Weltjugendtag



Unterstützen Sie mit dem Gong die Arbeit der Malteser.

Sie lesen 1 Jahr den Gong – wir spenden € 55,- an die Malteser!



1 Jahr Gong + € 55,- Spende!



Malteser

Hospizarbeit und Palliativmedizin



Das familienfreundliche TV-Magazin.

Komplette Übersicht über 73 Sender, natürlich mit Digital-Sendern. Jeden Tag 12 Seiten Programmviefalt inklusive Tagestipp und Bewertungen. Mit den wichtigsten Sendern für Kinder und Jugendliche.

Sie wollen lieber erst mal testen? Dann liefern wir Ihnen den Gong für 6 Wochen mit 28 % Ersparnis frei Haus!

Mit den Maltesern helfen!

Hospizarbeit gründet auf der Idee, durch ganzheitliche Zuwendung einen vertrauten Raum zu schaffen, in dem der Mensch bis zuletzt in Würde leben darf.

Hospizarbeit und Palliativmedizin sind nur ein Aspekt der umfangreichen Arbeit der Malteser, die aus einer christlichen Tradition kommen.

Der Gong spendet für Ihr Abo € 55,- an die Malteser.

Gong erscheint in der Gong Verlag GmbH & Co. KG, Münchener Str. 101, 85737 Ismaning, Registergericht München, Reg.-Nr. HRA 81811



Gong-Anforderungscoupon

Ja, ich möchte den Gong für 1 Jahr + Spende.

Ich möchte den Gong wöchentlich zum Vierteljahrespreis von € 18,20 inklusive Zustellung. Das Abonnement gilt zunächst für 1 Jahr. Danach kann ich jederzeit kündigen mit Geld-zurück-Garantie für zu viel bezahlte Hefte. Der Gong spendet für mich € 55,- an die Malteser, ich erhalte darüber eine Bestätigung von den Maltesern.

Ich bin Premiere-Abonnent und möchte Premiere-Extra mit dem kompletten Premiere-Programm einmal im Monat zusätzlich zu meinem Gong-Abo gratis.

GSP088

Meine Adresse:

Name, Vorname

Straße/Nr.

PLZ Wohnort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

E-Mail

Ja, ich möchte den Gong 6x testen und 28 % sparen.

Schicken Sie mir 6 Ausgaben frei Haus für nur € 6,- statt € 8,40. Wenn ich nach dem Test auf ein Jahresabo verlängere, spendet der Gong in meinem Auftrag € 55,- an die Malteser. In diesem Fall brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte den Gong dann wöchentlich zum Vierteljahrespreis von € 18,20 inkl. Zustellung. Danach kann ich jederzeit kündigen mit Geld-zurück-Garantie für zu viel bezahlte Hefte. Will ich den Gong nicht weiter beziehen, teile ich Ihnen das nach Erhalt des 4. Testheftes schriftlich mit.

GSP087

Ich bezahle bequem per Bankeinzug:

Kontonummer

Bankleitzahl

Geldinstitut

Widerrufsrecht:

Die Bestellung kann ich innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung beim Gong Abo-Service, Postfach 10 45 65, 40032 Düsseldorf auf einem dauerhaften Datenträger (z. B. Brief, Postkarte, Telefax oder E-Mail) widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung (Poststempel).

Datum

X

Unterschrift

Coupon gleich ausfüllen und absenden an: Gong Abo-Service Postfach 104565 40032 Düsseldorf.
Noch schneller geht's per Telefon: 0211/69 07 89 60, Fax: 0211/69 07 89 40 oder E-Mail: gong@pms-abo.de

Liebe Malteser,

der Weltjugendtag ist vorüber, aber in einer Million Herzen klingt er noch nach, hoffentlich noch ganz lange. Mich hat das Zeugnis, das diese vielen jungen Menschen vor der Weltöffentlichkeit gegeben haben, tief beeindruckt: ihre Fröhlichkeit und Begeisterung, ihre Friedfertigkeit ebenso wie ihr Ernst und ihre Frömmigkeit, wenn Gottesdienste und Andachten angesagt waren. So wurde es für den Polizeipräsidenten von Köln leider keine Generalprobe für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, da alles viel zu friedlich war und viel weniger Polizei im Einsatz war.

Noch nie hatte unser Malteser Hilfsdienst so viele Helfer im Einsatz und wurde so oft gebraucht. Und noch nie habe ich soviel Lob, Anerkennung und Dankbarkeit von allen Seiten für unsere Arbeit erfahren, wie in diesen Tagen. Ich finde auch: Der Malteser Einsatz



beim Weltjugendtag war erstklassig, mit seiner Professionalität und seinen flexiblen und vorbildlich motivierten Helfern im Sanitätsdienst, in der Malteser Jugend und den übrigen Diensten. An so mancher Unfallhilfsstelle, die kurzfristig zusätzlich einzurichten war, hörte ich von Alarmierungsfristen von Tagen oder Stunden, und ich traf dabei kein einziges Mal auf ein muffiges Gesicht!

Im Namen unseres Präsidiums, das ebenso beeindruckt war wie ich selbst, sage ich ein riesiges „Vergelt’s Gott“ allen Ehren- und Hauptamtlichen, deutschen und ausländischen Maltesern, Sanitätern und der Jugend, jedem auf seinem



Posten sowie den hilfsbereiten Kollegen der befreundeten Hilfsorganisationen! Mit unserem Kreuz am Ärmel, auf das ich noch nie so stolz war, durften wir Malteser unseren unüberschätzbaren Beitrag zum Gelingen dieses Weltjugendtages leisten. Dafür bin ich sehr dankbar.

Direkt nach dem Weltjugendtag haben die Überschwemmungen in Bayern wieder einmal gezeigt, dass Katastrophenschutz in Deutschland gut ausgebildete Helfer und ausreichend Finanzmittel braucht. Wir sind dabei!

Nicht zuletzt bitte ich Sie noch um Ihr Gebet für Baron Wrede und seine Familie, unseren sterbenskranken Diözesanleiter in Paderborn, der sein Leiden in Gottes Hände gelegt hat, aufgeopfert auch für seinen Malteser Hilfsdienst und unseren Einsatz beim Weltjugendtag. Und ich bitte Sie, alle anderen kranken Malteser und ihre Angehörigen miteinzuschließen.

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein



Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

„Ich dreh mich erst wieder um,
wenn ihr auf digitales
Kabelfernsehen umsteigt.“



*0,12 €/min aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. In vielen Gebieten verfügbar in Verbindung mit Kabelanschluss und einem digitalen Receiver. Die Mindestvertragslaufzeit eines Kabel Digital Abonnements beträgt 22 Monate, mit einer Kündigungsfrist von 6 Wochen zum Laufzeitende.

Besser fernsehen. Mit Kabel Digital HOME.

Jetzt anrufen: 01805/99 77 44* oder www.kabeldeutschland.de

Digitales Kabelfernsehen bringt Ihr Wunschfernsehen rund um die Uhr – auf über 30 zusätzlichen Sendern. Zum Beispiel eigene Kanäle für Spielfilme und Serien. Kinderfernsehen von Disney. Spannende Dokumentationen auf National Geographic und The History Channel. Oder aufregende Erotik mit Playboy TV. Das alles für nur 9 Euro im Monat. Inklusive 45 digitaler Radiosender ohne Werbung und Moderation mit Xtra Music.



Kabel Deutschland

Das Kabel kann's.



3 **Editorial**

7 **Schwerpunkt Weltjugendtag** | Der größte Sanitätseinsatz des Malteser Hilfsdienstes

15 Wallfahrt mit dem Weltjugendtagskreuz

16 Die Malteser Jugend auf dem Weltjugendtag: „Die Stimmung war spitze“

18 *Porträt:* Mit Rettungssanitäter Daniel Wemhoff durch den Weltjugendtag

20 22. Internationales Behindertencamp des Malteserordens: „Everyone is really friendly“

21 „Gott hat seine Freude an unserem Dienst“

22 Weltjugendtag: was noch passierte

23 Eine Kiste für den Papst

24 Weltjugendtag in den Diözesen: Die Malteser waren mittendrin

25 **Meine Meinung** | Johannes Freiherr Heereman: Die Mühe hat sich gelohnt

26 **Malteserorden** | Ladislaus Fürst Batthyány-Strattmann

27 **Personalien** | „Wir gratulieren“, Auszeichnungen, Totengedenken

29 **Vor Ort** | Berichte aus den Gliederungen

47 **Fachinformationen** | Neues aus den Fachdiensten, Chronik, Vermischtes

50 **Malteser International** | „Brücken der Hilfe“ als Weg zur Selbsthilfe

52 **Malteser Migranten Medizin** | Plötzlich ohne Krankenversicherung

53 **Familiendienst** | „Wir schenken ein Stück Lebensqualität“

54 **Geistliches Zentrum/Kommende** | Ein Haus mit Melodie und gutem Geist

55 **Malteser in den Medien** | Schlaglichter aus der Presse zum Weltjugendtag

56 **Behindertenfahrdienst** | „Wir haben nur Lieblingsfahrer!“

57 **Malteser Reisen** | Malta im Mozart-Jahr

58 **Stiftungen/Erbschaften** | Hilfe für die Ewigkeit – Zukunft schaffen

60 **Danke/Preisrätsel**

61 **Service** | MTG Sonderrabatte/Malteser Telefon

62 **Dialog und Impressum**

Der größte Sanitätseinsatz des Malteser Hilfsdienstes

Eineinhalb Jahre hatte die Vorbereitung gedauert. Konzepte waren erarbeitet, Strukturen geschaffen, Ressourcen bereitgestellt und fast unzählige Menschen informiert, motiviert und trainiert worden. Dann ist am 13. August die Zeit des Wartens vorbei. Der größte Sanitätseinsatz in der Geschichte des Malteser Hilfsdienstes beginnt.

Schon am Samstag, dem 13. August, heißt es in Hennef: Die Malteser kommen! Denn für die Ersten fängt der Sanitätsdienst schon am Sonntag in der Leverkusener BayArena an. Dort feiern die freiwilligen Helfer des Weltjugendtags ihren Begrüßungsgottesdienst. Bis Montag Abend finden dann 480 Einsatzkräfte in der Gesamt-



Das Zuhause für eine Woche: Quartier in der Gesamtschule Hennef

schule des Städtchens südöstlich von Köln ihr Quartier. Der mit viel Liebe zum Detail vom Malteser Einsatz- und Führungsunterstützungsteam um Wilfried Esser vorbereitete Schulkomplex wird für die kommende Woche ihr Zuhause sein. Aus Polen sind 50, aus Irland und Italien 20 und aus Albanien 7 Helfer angereist. Insgesamt 770 Malteser sind einsatzbereit. Jetzt kann der Weltjugendtag losgehen.

Nach gutem Malteser Brauch startet der Einsatz am Montag Abend mit einer gemeinsamen Heiligen Messe. Sie ist auf das Miteinander der fünf Nationen abgestimmt und wird auf dem Pausenhof der Schule gemeinsam vom

Hennefer Ortspfarrer, Seelsorgern des Malteser Hilfsdienstes und Geistlichen aus Polen und Irland gelesen – zum Teil auf polnisch und englisch.

400 Kilogramm Ochse und 500 Gläser Kölsch

Auch andauernder Regen kann beim sich anschließenden Helferfest der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Dafür sorgen ein 400 Kilogramm schwerer Ochse vom Spieß und echt kölsche Unterhaltungsmusik. Im Rheinland geht eben nichts ohne eine Karnevalsband. An diesem Abend bringen die „Klüngelköpp“ die Scharen in Schwung. Mit einem Hektoliter frisch gezapftem Kölsch, gestiftet von der Privatbrauerei Malzmühle, stoßen die Helfer auf einen friedlichen und fröhlichen Weltjugendtag an.

In 16 Stunden knusprig gebraten: Der Ochse am Spieß für das Helferfest in Hennef



Die UHS „aus der Dose“

Aus drei Zelten besteht normalerweise eine Unfallhilfsstelle (UHS) beim



Jörg Ziemann beim Aufstellen der etwas anderen Unfallhilfsstelle am Kölner Dom

Weltjugendtag. Nicht so die Spezialanfertigung von Diplom-Ingenieur Jörg Ziemann von den Hamburger Maltesern. Sie wird von einem Container gebildet, dessen stabile Seitenwände ausklappbar sind. So entsteht Platz zur Versorgung von bis zu sechs Patienten. Zwei intensivmedizinische Behandlungsplätze sind integriert. Unter großem Medieninteresse wird diese UHS aus der Dose von einem Spezialkran am Montag Nachmittag in Köln auf dem Roncalliplatz neben dem Dom aufgestellt.

Eröffnungsgottesdienste bei strahlendem Wetter

Bei strahlender Sonne und mit viel Prominenz startet der Weltjugendtag am Dienstag Nachmittag mit drei



100.000 Pilger unter freiem Himmel beim Eröffnungsgottesdienst in Bonn

großen Eröffnungsgottesdiensten in Köln, Bonn und Düsseldorf. Die LTU-Arena in Düsseldorf ist voll besetzt, desgleichen das Kölner RheinEnergie-Stadion, in dem Bundespräsident Horst Köhler der Messe beiwohnt. Auf der Bonner Hofgartenwiese begrüßt Bischof Bode an die 100.000 Gläubige. Zwölf stationäre und fünf mobile Unfallhilfsstellen sind im Einsatz, haben aber erfreulich wenig zu tun: 528 Hilfeleistungen und 78 Transporte mit dem Krankenwagen verzeichnet die Einsatzstatistik der Malteser für diesen Tag. Wie Marco, der 17-Jährige aus dem Piemont, kommen die Pilger meist mit leichten Beschwerden in die Sanitätsstationen. Er hat sich nur den Fuß verrenkt, spricht allerdings ausschließlich italienisch. Kein Problem für die Malteser der UHS am Dom: Die Malteser setzen beim Weltjugendtag einen innovativen mehrsprachigen Anamnesebogen ein, der zwölf Sprachen abdeckt.

„Wir feiern richtig mit!“

Auf den ersten Blick könnte man am Mittwoch meinen, die Fußballweltmeisterschaft habe begonnen. Die Straßen und Plätze rund um den Kölner Dom sind übervoll. Menschen aus allen Ländern der Erde sind fröhlich. Doch es geht nicht ums runde Leder, das wird spätestens am Dom klar: Zehntausende Jugendliche reihen sich zur Domwallfahrt in eine endlos scheinende, singende und tanzende Schlange ein und schwenken ihre Landesfahnen. Neben den beiden Un-

Nicht nur als Sanitäter waren die Malteser bei der Domwallfahrt gefragt



fallhilfsstellen am Dom haben die Malteser auch eine mobile UHS an der Hohenzollernbrücke stationiert. Deren Besonderheit: Der Fußweg seitlich an der Brücke ist zu schmal für einen Krankenwagen, also müssten Patienten im Notfall zum jeweils nächstgelegenen Ende getragen werden. Doch auch hier sind nicht mehr als Schnittwunden, Nasenbluten oder verstauchte Füße zu versorgen. „Es ist einfach nur schön“, sagen die Sanitäter. „Wir feiern richtig mit!“

Wasser für die Papst-Pilger

Schon ab 10 Uhr füllen sich am Weltjugendtags-Donnerstag in Köln Straßen und Plätze und vor allem das Rheinufer. Heute kommt der Papst! Sie alle wollen ihn sehen, so nah wie möglich. Da haben die Malteser gegenüber dem Hauptportal des Kölner Doms das große Los gezogen. Direkt an ihrer UHS soll der Papst am frühen Abend mit seinem Papamobil vorbeifahren. Doch bis dahin müssen etliche Patienten mit Kreislaufbeschwerden behandelt werden. Andere bekommen Platzangst oder können nicht mehr stehen, viele haben in der sengenden Mittagshitze Durst. Da werden die Malteser kurzerhand zu Wasserträgern, füllen im nahen Café ihre Camping-Wasserbeutel und geben in kürzester Zeit mehr als 600 Liter an die dankbaren Pilger aus. Nach Stunden des Wartens kommt Papst Benedikt XVI. dann wirklich ganz nah vorbei. Wie alle anderen winken, jubeln und fotografieren nun auch die Malteser. Spätestens jetzt wissen sie, wie der Heilige Vater wirklich heißt: „Be-ne-det-to, Be-ne-det-to!“



Vorbeugender Sanitätsdienst: Wasser von den Maltesern für die Pilger

Fürstliche Erste Hilfe

Während am Freitag überall in Deutschland zusätzliche Sanitäter der Malteser, des Roten Kreuzes, der Johanniter und des Arbeiter-Samariter-Bundes auf dem Weg nach Köln sind, um die 51 stationären und fünf mobilen Unfallhilfsstellen auf dem Marienfeld zu besetzen, hat sich bei den Maltesern am Dom hoher Besuch ange-



Erste Hilfe mit Gloria

sagt. Gloria Fürstin von Thurn und Taxis kommt mit ihren Kindern Albert und Elisabeth zur UHS „ihrer“ Regensburger Malteser. „Die Malteser leisten beim Weltjugendtag ein Wunder an

Hilfsbereitschaft. Sie beten und helfen rund um die Uhr. Sagenhaft!“ äußert sie sich begeistert gegenüber der Presse vor dem Sanitätszelt. Dann lässt sie es sich nicht nehmen, selbst Blutdruck zu messen und Pflaster zu kleben.

Auch beim Behindertenfahrdienst dabei

Gut gelaunt warten Mischa Krewer und Franz-Josef Haas auf ihren nächsten Einsatz. Die beiden Zivildienstleistenden gehören zu den 42 Maltesern, die – unter Leitung der Johanniter-Unfall-Hilfe – mit 27 Fahrzeugen des Malteser Hilfsdienstes Behindertenfahrdienste beim Weltjugendtag übernehmen. „Wir haben nicht gezögert, als wir gefragt wurden, ob wir mitmachen wollen“, betonen beide. Untergebracht sind alle Fahrdienstler im Maximilian-Kolbe-Gymnasium in Porz-Wahn im Osten Kölns. „Wir fühlen uns gut aufgehoben. Mit den Kollegen von den Johannitern sitzen



27 Fahrzeuge mit Besatzung stellen die Malteser für den Behindertenfahrdienst beim Weltjugendtag

zwischen den Einsätzen und abends zusammen. Hier packen alle für die gemeinsame Sache an.“

„Heute regnet es nicht!“

Schon am Samstag Vormittag beginnt der große Marsch aufs Marienfeld. Erschöpft, aber guten Mutes erreichen die meisten das flugplatzgroße Gelände im Westen von Köln. Einzige Sorge ist das Wetter. Einige ganz findige Pilger versuchen, für die Nacht aus den Pappkartons der Verpflegungspakete

Vigil auf dem Marienfeld



ein Zelt zu bauen, andere haben Strandmuscheln aufgeklappt. Nur nicht Anna aus Engeln bei Magdeburg. „Heute regnet es nicht, der Papst kommt doch“, steht für sie fest. Und sie hat Recht: Es wird zwar kalt, bleibt aber trocken. So lassen 18.000 Kerzen am Altarhügel, Papst Benedikt der XVI. und die alle Grenzen überschreitende Glaubensgemeinschaft in dieser für Stunden größten Kirche der Welt die Vigil-Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Mehr als ein Sanitätseinsatz

Die Technische Einsatzleitung (TEL) der Malteser auf dem Marienfeld hat ihre Zelte unmittelbar vor Tor 6 aufgeschlagen. Das eingespielte Team unter der Leitung von Dr. Franz-Josef Leven bereitet sich schon seit Jahresbeginn auf den Einsatz vor. Die letzte Nacht haben sie größtenteils schon in der TEL verbracht. Von hier aus werden die Unfallhilfsstellen auf dem Marienfeld koordiniert. E-Mails, Funkgespräche, Telefonanrufe, Meldungen der Kradmelder, hier fließt alles zusammen. Die Wolken haben sich

Die Technische Einsatzleitung Marienfeld



verzogen, die untergehende Sonne taucht alles in ein orangerotes Licht. Die gute Beschallung auf dem Marienfeld trägt die Vigil mit dem Papst bis zur TEL. Jetzt spüren es alle deutlich: Das ist mehr als ein Sanitätseinsatz.



Für jeweils etwa 35.000 Pilger ist eine Unfallhilfsstelle vorgesehen

Die Nacht der Nächte

„Um vier Uhr erschien auf den Leuchttafeln plötzlich der Hinweis, dass es in den Unfallhilfsstellen Decken gibt. Jetzt haben wir nicht einmal für uns selbst welche“, erzählen die Berliner Malteser, die in der Nacht der Nächte von Samstag auf Sonntag die UHS 16A im Feld B6 besetzt hatten. Die Spuren der Nacht sind deutlich an ihren Gesichtern abzulesen. Etwa 20 Mal haben sie unterkühlten Pilgern geholfen. Eine Stunde unter der warmen Decke auf dem Feldbett und eine heiße Tasse Tee dazu, danach sind die meisten von ihnen dankbar wieder zu ihrer Schlafstelle gegangen. Nur wenige waren so unterkühlt, dass sie in das mobile Krankenhaus der Bundeswehr überstellt werden mussten.

„Der Weltjugendtag war ein Geschenk“

Menschen soweit das Auge reicht. „Helft den Menschen, den wirklichen Stern zu entdecken, der uns den Weg zeigt: Jesus Christus“, ruft Papst Benedikt XIV. bei der Abschlussmesse den eine Million Gläubigen auf dem Marienfeld zu. Immer wieder wird er von Beifall unterbrochen. Bei den „Benedetto, Benedetto“-Rufen schmunzelt er. Dann dankt er allen Organisatoren und vor allem den Freiwilligen: „Der Weltjugendtag war ein Geschenk, aber auch die Frucht vieler Arbeit.“ Zu den Freiwilligen gehören auch die fast 3.000 Einsatzkräfte im Sanitätsdienst und im Behindertenfahrdienst. 950 Malteser Jugendliche haben am Weltjugendtag teilgenommen: als Pilger, an den Servicepoints und im Begegnungszentrum auf dem Theo-Burauen-Platz. 450 Teilnehmer zählte das Behindertencamp des Malteserordens.

Eine Million Menschen auf dem Weg nach Hause

Marienfeld, Sonntag, 15.00 Uhr. Uwe Helms und seine Mannschaft der UHS 30 aus Lohne stehen vor leeren Pilgerfeldern. Vor wenigen Stunden hatten sie noch alle Hände voll zu tun. 70 Behandlungen seit Schichtbeginn um sechs. Blasen an den Füßen, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erschöpfungszustände, Unterkühlungen. Jetzt winken sie den letzten Pilgern nach und wollen nur noch nach Hause. Aber genau das ist im Augenblick nicht möglich. Weder die Ansager noch Cliff Richard konnten die Pilger aufhalten: in viel



Papst Benedikt XIV. bei der Abschlussmesse auf dem Marienfeld

zu großen Scharen verlassen sie das Marienfeld. Die Folge: Verstopfte Bahnhöfe und Chaos bei den Shuttle-Bussen. Die Helfer müssen warten, bis die Lage sich entspannt. Überall finden sich noch Salatbüchsen mit dem Weltjugendtagslogo darauf. Es ist die Stunde der Souvenirsammler.

Unfallhilfsstelle in den Scharen der Pilger auf dem Marienfeld



„Exzellente Leistung“

„Die rund 2.800 Helfer haben eine exzellente Leistung vollbracht, unser flexibles Einsatzkonzept war richtig“, zieht Wilhelm Bischoff, Leiter des Einsatzstabes für den Weltjugendtag beim Malteser Hilfsdienst, ein erstes Fazit. Insgesamt waren fast 6.000 Hilfeleistungen erforderlich: 3.000 während der Woche, weitere 3.000 am Wochenende auf dem Marienfeld.

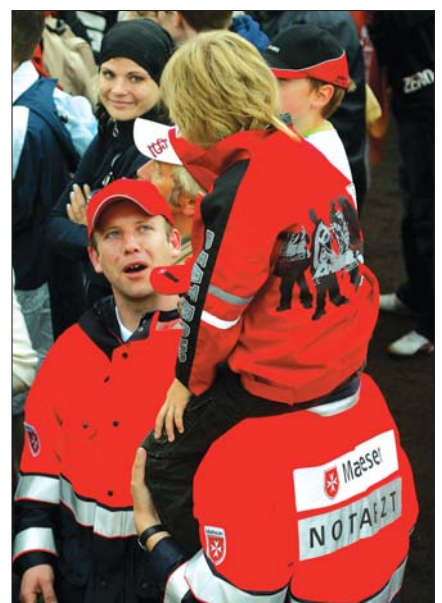
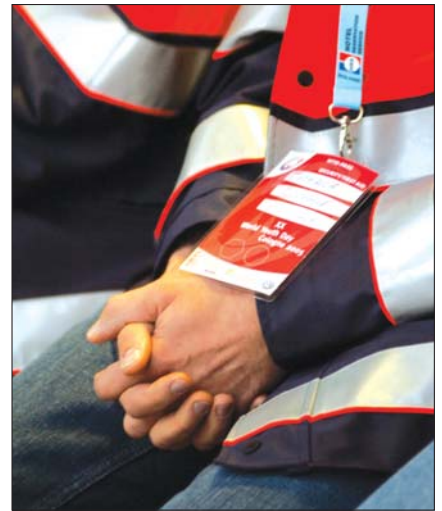
650 Patienten mussten in stationäre Behandlung gebracht werden. „Eine verhältnismäßig niedrige Zahl, die wir aufgrund des Alters und der Einstellung der Teilnehmer allerdings auch erwartet haben.“

Dank an die unterstützenden Organisationen

Ausdrücklich lobt Bischoff die hervorragende Zusammenarbeit mit den beteiligten Hilfsorganisationen. Mehr als 900 Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes, 300 der Johanniter-Unfall-Hilfe und 200 des Arbeiter-Samariter-Bundes waren allein auf dem Marienfeld unter der Gesamtregie der Malteser im Einsatz. Gleiches gelte für Bundeswehr, Feuerwehr und Polizei: „Um eine solche Veranstaltung der Superlative zu stemmen, braucht man Leute, auf deren Taten und Worte Verlass ist, damit Planung und Durchführung stringent laufen können.“

DIE MALTESER DANKEN IHREN SPONSOREN

A collection of logos for the Malteser's sponsors, arranged in a grid. The logos include BMW, Medtronic, Pax-Bank (with the tagline 'seit 1917 Bank für Kirche und Caritas'), Vodafone, Volkswagen, and WAS-SANIMED (Rettungsdienst-Service GmbH).







Der Malteser Fotoband vom Weltjugendtag

**Sanitäter, Jugendliche, Kreuzfahrer
in über 100 Bildern**

Auch vom Weltjugendtagseinsatz wird es eine reich **bebilderte Fotodokumentation** geben. Im Stil der beliebten Bildbände von den Romwallfahrten wird diese Dokumentation die Stationen und Aufgaben dieses größten Einsatzes der Malteser in aussagekräftigen Bildern festhalten: Vom Transport des Weltjugendtagskreuzes über die Vorbereitung des Sanitätseinsatzes bis zu den Unfallhilfsstellen in Köln, Bonn, Düsseldorf und auf dem Marienfeld. Auch die Malteser Jugend und das Camp des Malteserordens für Behinderte werden vertreten sein. Ein Anhang führt alle Beteiligten mit ihren Funktionen namentlich auf.

Mit diesem Blatt können Sie die Fotodokumentation zum Stückpreis von 6,80 € zuzüglich 4,00 € Versandkostenanteil bestellen. Einfach ausfüllen und bis spätestens 30. September 2005 per Telefax oder Briefpost schicken an:

**Malteser Hilfsdienst
Generalsekretariat
Kalker Hauptstr. 22-24
51103 Köln**



Malteser

Telefax: 02 21-98 22-119

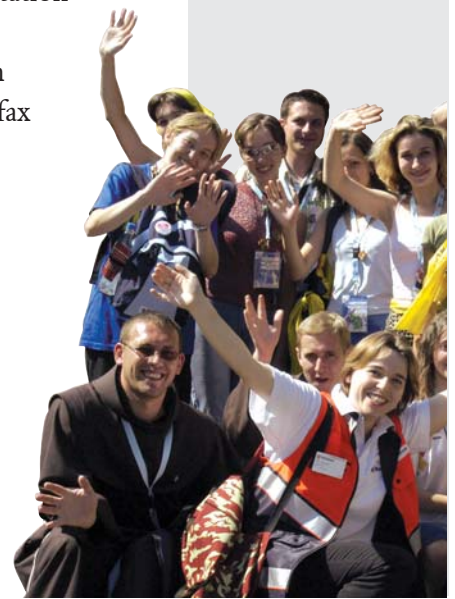
Der Bildband wird Ihnen Ende Oktober mit einer Rechnung zugesandt, die Sie dann bitte innerhalb von 14 Tagen überweisen.

**Einsatz für den
Weltjugendtag**

**Die Malteser
auf dem**

**XX. Weltjugendtag
Köln 2005**

Fotodokumentation



Ja, ich bestelle vom **Fotoband „Einsatz für den Weltjugendtag“** (bitte deutlich schreiben)

_____ Stück zu je 6,80 Euro – zusammen Euro
zzgl. 4,00 Euro Versandkostenpauschale 4,00 Euro
Summe: Euro

Name, Vorname: _____

Straße Nr.: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

Ort, Datum, Unterschrift _____

Wallfahrt mit dem Weltjugendtagskreuz

Am 8. Juli startete das Weltjugendtagskreuz zu seiner letzten großen Tour vor dem Weltjugendtag, zur sogenannten „Kreuzspuren“- Fußwallfahrt. Von Dresden aus war es 40 Tage und 750 Kilometer unterwegs nach Köln – transportiert und begleitet vom Malteser Hilfsdienst.

„Über ein Jahr haben 100 unserer ehrenamtlichen Fahrer das Kreuz durch die Bundesrepublik bewegt und dabei über 100.000 Kilometer zurückgelegt

Bei Regen, Schnee und Sonnenschein“, so Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein Zeppelin. „Jetzt freuen wir uns megagigantisch, mit dem Kreuz auf die Zielgrade zum Weltjugendtag eingebogen zu sein!“

Mit sechs Fahrern, zwei Rettungssanitäter und zwei Fahrzeugen sorgen die Malteser nicht nur für die sanitätsdienstliche Betreuung der Teilnehmer, sondern helfen auch beim Auf- und Abbau der Zelte für die Pilger, bringen deren Gepäck und Lebensmittel zum nächsten Etappenziel und übernehmen den Shuttle-Service zum Bahnhof für an- und abreisende Pilger und Tagesgäste. „Wenn man das Kreuz trägt, spürt man die schmerzenden Füße nicht.“ Diesen Satz schrieben Wallfahrer, die das Weltjugendtagskreuz ab dem 8. Juli in 40 Tagen auf ihren Schultern quer durch Deutschland trugen, in das Online-Tagebuch. Und es muss sehr vielen, vielleicht sogar allen, die sich auf dem Weg von Dresden nach Köln beim Tragen des fast 40 Kilo schweren Kreuzes abwechselten, so gegangen sein. „Das ist eine erhebendes Gefühl, dies Kreuz zu tragen – eine einmalige Sache“, bestätigt Malteserhelfer Gerhard Mandla aus Magdeburg, der von Leipzig bis Eckartsberga dabei war. Axel Warstat, ebenfalls ein bewährter MHD-Helfer, der das Kreuz sogar bis Köln begleitete, bestätigt: „Für viele Jugendliche ist

das eine sehr, sehr intensive Erfahrung.“ Der MHD, aber auch die einzelnen Malteser Helfer ganz persönlich haben diese Wallfahrt sehr zentral mitbegleitet und unterstützt. Einer der Wallfahrer notiert im thüringischen Eckartsberga: „Wie am Vortag erleben wir sehr viel gastfreundliche Menschen und sagen Dank für die Unterstützung der Malteser.“

Ein ganz besonderes Erlebnis war es, mit dem Weltjugendtagskreuz auf den Schultern die KZ-Gedenkstätte Buchenwald zu besuchen. „Wir wurden dort vom Jugendseelsorger der Diözese Erfurt empfangen“, erinnert sich Johannes Saurbier aus Düsseldorf, „und die Gedenkfeier für alle Ermordeten mit dem Weltjugendtagskreuz in der Mitte war unglaublich intensiv.“ Eine große Rolle spielte übrigens der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der ebenfalls in Buchenwald ermordet wurde: „Ja, das war sehr ökumenisch dort“, erinnert sich Saurbier. Und das gilt nicht nur für Buchenwald: „Wir durften oft in evangelische Kirchen ausweichen, wenn der Platz für die Wallfahrer nicht ausreichte. Das war spitze!“

Regelmäßig begleiteten Bischöfe und Erzbischöfe das Weltjugendtagskreuz auf seinem Weg nach Köln, so am 27. Juli auch Joachim Kardinal Meisner aus Köln. Weil der tags zuvor Namenstag hatte, wurde übrigens auch ein wenig gefeiert.

Wind und Wetter konnten den Wallfahrern nichts anhaben, und auch die



Als Malteser waren Axel Warstat (l.) und Bernd Diegelmann für die sanitätsdienstliche Versorgung der Teilnehmer dabei - und trugen auch mal das Kreuz

Hitze des Hochsommers nicht – beinahe jedenfalls: „Bei weit über 30° C spüren diejenigen, die das Kreuz tragen, es umso stärker“, ist am 28. Juli im Online-Tagebuch zu lesen, „manchmal laufen wir auch durch den Wald, wo es erträglicher ist. Jede Pause tut gut.“ Und immer wieder sei auf fast schon himmlische Weise für die Wallfahrer gesorgt worden, erzählt Gerhard Mandla: „Wir hatten mitten in Thüringen einen Rastplatz gezeigt bekommen. Es war ein Schotterplatz, nicht sehr komfortabel, und wir waren richtig müde und ausgelaugt. Da kam wie aus dem Nichts ein Wanderer und sagte, wir sollten noch 100 Meter weitergehen, um eine Ecke herum. Da würden wir genau das finden, was wir suchten. Wir gingen hin und fanden einen perfekten Rastplatz mit Bänken und Tischen, sie waren sogar überdacht. Einen schöneren Rastplatz konnte man sich nicht vorstellen. Wir wollten dem Wanderer danken, aber er war verschwunden.“

„Die Stimmung war spitze“

Die Malteser Jugend auf dem Weltjugendtag

Die hohe Teilnehmerzahl, die enorme Begeisterung und das riesige Engagement übertrafen alle Erwartungen. 900 Mitglieder der Malteser Jugend nahmen am Glaubensfest der Nationen teil. Ob sie als Freiwillige den Weltjugendtag aktiv mitgestalteten oder ihn als Pilger erlebten - die Begegnung mit so vielen jungen Menschen, die auch glauben, war für alle ein unbeschreibliches Gemeinschaftserlebnis.

„Mitmachen und Mitnehmen“ – war das Motto der Malteser Jugend für den Weltjugendtag. Mitmachen hieß vor allem, in den Service-Points für Menschen mit Behinderung zu arbeiten oder im Begegnungszentrum Einblick in die Arbeit der Malteser Jugend zu geben. Mitnehmen konnten die Jugendlichen die Erfahrung, dass ihr Glaube von unzähligen Jugendlichen aus aller Welt geteilt wird. Besonders die Ankunft des Papstes am Weltjugendtagsdonnerstag war ein beeindruckendes Erlebnis.

Ulrike König aus Stuttgart war als eine von rund 200 Freiwilligen der Malteser Jugend an einem Service-Point für Menschen mit Behinderung tätig. „Ich bin froh, dass ich mich über die Malteser Jugend hierfür gemeldet habe“, so Ulrike, „ich habe bereits jetzt schon wieder sehr viele neue Leute kennen gelernt und die Stimmung in unserem Team war spitze!“. „Es war einfach beeindruckend, als wir die Rollstühle in die Arena geschoben und die Menschenmassen geklatscht, gejubelt und gesungen haben.“ Das Erleben des Teamgeistes und das Wissen, aktiv zum Gelingen des WJT beitragen zu können, waren für Ulrike die Hauptmotive, sich als Volunteer zu melden.

An den Service-Points half die Malteser Jugend Menschen mit Behinderung, den WJT selbstständig erleben zu können; die größte dieser Anlauf-



Mit Fahnen und Bannern dabei: die Malteser Jugend auf dem Marienfeld

stellen war in der Kölner Messe untergebracht. Siebzig Betten standen im Pflegebereich zur Verfügung, 27 Rollstühle zum Verleih bereit. Auf einen Wagen voller Ersatzteile konnte bei Rollstuhl-Pannen zurückgegriffen werden. Damit konnte auch dem polnischen Rollstuhlfahrer geholfen werden, der seine gebrochene Schweißnaht mit Paketband geflickt hatte.

Das Begegnungszentrum der Malteser

Jugend war nur 200 Meter vom Dom entfernt auf dem Theo-Burauen-Platz aufgebaut. Hier gab es jede Menge Information über die Arbeit der Malteser Jugend, ein Café und vor allem Workshops unter dem Motto „Take your chance! Behaviour in conflicts“.

Manch einer traute seinen Augen nicht, als er die ausgehängte Landkarte sah. Denn die Welt schien auf dem Kopf zu stehen. „Alles eine Frage der Perspektive“ erklärte Sebastian Grund aus Speyer. „Wahrnehmung – Verständnis – Toleranz, darauf kam es bei den Übungen an, die von den Besuchern sehr motiviert und sehr offen wahrgenommen wurden“, so Bundesjugendreferentin Dörte Schrömgies. In Spielen, die viel Geschick, Teamgeist





Gute Stimmung im Begegnungszentrum der Malteser Jugend – links der so beliebte „Menschenkicker“

und Kommunikation erforderten, aber auch in stiller Reflexion des eigenen Verhaltens wurden Hintergründe von Konflikten deutlich. Sehr beliebt war auch der „Menschenkicker“. Die an Stangen befestigten Mitspieler können ihre Position – wie bei einem normalen Tischfußball – nur wenig verändern. Ein Riesen-Spaß für die Teams wie auch für die Zuschauer. Der Ansturm auf das Spiel war so groß, dass täglich Wartelisten geführt wurden.

Untergebracht waren die 900 Malteser Jugendlichen im Stadtgymnasium in Köln-Porz. Check-In, Nachtwache, Sanitäre Anlagen, Essensausgabe, Kiosk und Bistro – viele Aufgaben, die in der WJT-Woche mit großem Engagement gemeistert wurden. „Rundum

gelingen“ ist das Konzept einer eigenen Unterkunft der Jugend aus Sicht der Objektbetreuer. „Für Viele war es ein schöner Ort zum Abschalten und

um ins Gespräch zu kommen.“ Als die Jugendlichen bereits zur Vigil mit dem Papst pilgerten, hatten die Freiwilligen der Malteser Jugend in der Köln Messe noch alle Hände voll zu tun. „Bitte kommen Sie schnell zu der Frau mit der blauen Flasche, weil die Busse draußen warten.“ Während Katharina Häusler aus Niedereichbach die Behinderten für die Fahrt zum Marienfeld aufrief, stand Galyna Fedorak aus der Ukraine etwas entfernt auf einem Stuhl, ihre blaue Flasche schwenkend. – Die Malteser Jugendlichen am Service-Point Messe hatten mit einfachen Mitteln, aber sehr effektiv, ihren Shuttle-Service eingerichtet. Teamleiter Michael Bamberger atmete derweil durch: „Die ersten zwei Stunden waren heftig, aber jetzt haben wir’s im Griff.“

Alle Hände voll zu tun: Service-Point der Malteser Jugend



„Es ist phantastisch!“

Mit Rettungssanitäter Daniel Wemhoff durch den Weltjugendtag

Daniel Wemhoff ist 27, studiert Medizin und hat vorher eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert. Seit seinem zehnten Lebensjahr ist er bei den Georgsmarienhütter Maltesern. Erst in der Malteser Jugend, jetzt als Rettungssanitäter. Das Malteser Magazin hat ihn über den Weltjugendtag begleitet



Nachtquartier für sieben Tage: Daniel Wemhoff in der Unterkunft in Hennef

Montag, 15. August: Um 10.30 Uhr ist er in Georgsmarienhütte abgefahren, einige Staus und fünfeinhalb Stunden später kommt er mit den Os-

nabrückern dann in Hennef an der Sieg an, der südöstlich von Köln gelegenen zentralen Unterkunft der Malteser Einsatzkräfte beim Weltjugendtag. „Zum Weltjugendtag wollte ich unbedingt hin“, gibt Daniel Wemhoff zu. Der große Sanitätseinsatz und das Flair mit den Jugendlichen haben es ihm angetan.

Dienstag, 16. August: „Die Stimmung ist sehr, sehr gut“, berichtet Daniel Wemhoff um kurz vor acht Uhr abends aus der Unfallhilfsstelle seiner Osnabrücker Malteser auf den Jahnwiesen vor dem Kölner Rheinenergiestadion. Gerade erst ist der Eröffnungsgottesdienst im Stadion zu Ende

gegangen. „Es ist phantastisch“, schwärmt Wemhoff. Das Stadion ist voll, vor den zwei Bildschirmen auf den Jahnwiesen davor stehen und sitzen die Pilger ebenfalls dicht gedrängt. Der erste Patient war jemand vom Sicherheitspersonal mit einer allergischen Reaktion auf einen Insektenstich. Sie haben ihn zur Sicherheit ins Krankenhaus bringen lassen. Dann sind durchgängig Patienten zu versorgen, meist nur „Laufkundschaft“ mit Blasen an den Füßen, Schürfwunden oder Insektenstichen.

Die Unfallhilfsstelle der Osnabrücker Malteser auf den Jahnwiesen vor dem Kölner RheinEnergie-Stadion



Mittwoch, 17. August: Freier Tag heute für das Sanitätsteam aus der Diözese Osnabrück. Das war zwar anders geplant, aber sie machen das Beste daraus. „Weil die Küche über Nacht ziemlich im Brass war, haben wir ihnen heute morgen geholfen“, erzählt Wemhoff und meint damit konkret einen freiwilligen ausgiebigen Spüldienst.

Donnerstag, 18. August: 5.30 Uhr ist es vorbei mit dem Schlafen. Schon um neun Uhr haben sie Sanitätsdienst in der Leverkusener BayArena. Im immerhin halb gefüllten Stadion erleben sie eine Katechese, eine Heilige Messe und anschließend brausenden Jubel, als auf dem Bildschirm die Ankunft des Papstes vom Flughafen Köln-Bonn übertragen wird. Bei ihnen sind heute polnische Kollegen und Rot-Kreuz-Kräfte dabei. In gemischten Trupps klappte das prima.

Freitag, 19. August: Heute haben sie an mehreren Fronten gekämpft. Daniel Wemhoff selbst war in Lohmar bei Köln, wo Italiener eine Katechese mit anschließender Beichte und HI. Messe hatten. Andere aus seiner Gruppe waren in Köln – unter anderem an St. Pantaleon, wo der Papst Seminaristen traf. Am nächsten Morgen lösen sie früh um 6.00 Uhr als B-Schicht für 12 Stunden die Oldenburger Malteser auf dem Marienfeld ab. Das heißt Wecken um 4.00 Uhr. „Ich bin schon ganz gespannt darauf“, freut sich



Sanitätsdienst auf dem Marienfeld

Wemhoff. „So einen Großeinsatz hat von uns wohl noch keiner erlebt.“

Samstag, 20. August: „Menschen, Menschen, Menschen – so viele auf einmal habe ich noch nicht gesehen“, ist Daniel Wemhoff von den Pilgermassen auf dem Marienfeld beeindruckt. Erst kamen die Jugendlichen eher vereinzelt, dann wurden es mehr, und etwa ab elf Uhr riss der Pilgerstrom nicht mehr ab. Selbst als sie gegen 18 Uhr abrückten, kamen ihnen immer noch Pilgerscharen entgegen. Zu behandeln hatten sie erwartungsgemäß Fußprobleme. Und auch Rückenbeschwerden vom Rucksacktragen. „Die schleppen da ganz schön was an“, findet Wemhoff, „Schlafsäcke, Kleider und manche auch Zelte“.

Sonntag, 21. August: „Das Marienfeld ist leer. Außer Maltesern und einer Menge Müll steht hier nichts mehr“, gibt Daniel Wemhoff am Sonntag gegen 20 Uhr durch. Sie warten dort noch auf ihre Oldenburger Ablösung. Um sechs Uhr früh waren sie durch die schlafenden Pilgermassen aufs Marienfeld gefahren. „Wie eine Legion Römer in Asterx-Filmen, wenn die Gallier zugeschlagen haben“, sah es aus. Von der Papst-Messe hat er wenig mitbekommen. Sie hatten gut zu tun: Kopfschmerzen, Erbrechen, Durchfall und die anderen Kleinigkeiten. Warmen Tee und Decken zum Ausgeben hatte die Feuerwehr vorbeigebracht.

Montag, 21. August: Nach einer Nacht in Hennef geht es am Montag nach Hause. In Georgsmarienhütte warten Freundin und Doktorarbeit.

„Everyone is really friendly“

22. Internationales Behindertencamp des Malteserordens

In der Donnerberg-Kaserne, die etwa in der Mitte zwischen Aachen und Köln liegt, geht es vom 14. bis 22. August alles andere als ruhig zu. Mehr als 450 junge Behinderte und ihre Betreuer nehmen am 22. Internationalen Behindertencamp des Malteserordens teil.



Das Jugendfestival des Weltjugendtags feierten die Camp-Teilnehmer in Bonn mit

„Wenn man über ein Jahr vorbereitet hat, wird es auf einmal spannend“, berichtet Theresa von Boeselager, die Pressesprecherin des Camps. Die Eröffnungsmesse mit dem Prälaten des Malteserordens, Erzbischof Angelo Acerbi, ist auf Englisch. „Internationale Gottesdienste können begeistern und spiegeln wieder, was Gott uns Menschen eigentlich aufgetragen hat, den Glauben in der Welt zu bezeugen“, meint Erich Mihm, Rollstuhlfahrer aus Geisa und Online-Chronist des Camps, dazu in seinem Weblog (www.malteser-wjt.de -> Weblog).

Keine Sprachprobleme

Stolz erzählt Elaine Creevey aus Irland vom Eröffnungsabend, bei dem die Hymnen der Teilnehmer aus 20 Ländern gespielt worden sind: „I got to meet lots of people, everyone is really friendly!“ Sprachprobleme gibt es keine, erzählt die 26-Jährige, auch

nicht beim bayerischen Abend, bei dem alle 80 Volontäre in Dirndl und Lederhosen kamen.

Musikpicknick mit den „Blauen“

Am Mittwoch rückt das Camp in einem Konvoi von 28 Fahrzeugen zum Musikpicknick des Weltjugendtags an den Aachener Weiher in Köln aus. Trotz der harten Arbeit, die vor allem die Volontäre des Camps – Erkennungszeichen blaue Kappen, blaue T-Shirts – dabei zu leisten haben, spürt man überall nur Begeisterung. „One of the best experiences I have ever had!“, meint Chiara Bisping Ejbich aus dem italienischen Camp-Team.

Hoher Besuch

Eva-Luise Köhler, die Frau des Bundespräsidenten und Schirmherrin des Camps, überzeugt sich am Donnerstag Nachmittag von den Ergebnissen ver-

schiedener Camp-Workshops wie Korbflechten, Reiten, Theater, Clownerie und Papierherstellung. „Dabei wurden die Fähigkeiten der behinderten Teilnehmer und die Notwendigkeit derartiger Camps überhaupt sehr deutlich“, freut sich Erich Mihm.

Enttäuschung und Trost

Zeitgleich mit der Vigil auf dem Marienfeld gibt es am Samstag auch im Camp eine Vigil - mit Einblendung der Ansprache des Heiligen Vaters. Die Vorfreude auf die Begegnung mit dem Papst bei der Abschlussmesse ist groß unter den Camp-Teilnehmern. „Wir wollten uns bereits in der Nacht auf den Weg nach Köln machen“, berichtet Erich Mihm. Dann kommt plötzlich ein nächtlicher Anruf vom Organisationsbüro des Weltjugendtags, dass die Teilnahme an der Papstmesse aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist. Erich Mihm: „Diese Entscheidung des WJT-Büros löste eine riesige Enttäuschung aus, die sich kaum in Worte fassen lässt. Die Begegnung mit dem Heiligen Vater hätte vielen behinderten Menschen Kraft gegeben, um weiterhin mit der Behinderung leichter leben zu können. Was dies bedeutet, kann von nicht-behinderten Menschen überhaupt nicht eingeschätzt werden.“ Doch ein kleiner Trost bleibt: „Der Gruß an das Malteser Camp durch Kardinal Joachim Meisner vor Millionen Fernsehschauern war ein tröstliches Zeichen der Verbundenheit im Gebet.“

„Gott hat seine Freude an unserem Dienst“

Geistliche Beobachtungen auf dem Weltjugendtag

„Wo kommen Sie denn her?“ – eine beliebte Frage, um mit Menschen, die man vorher nie gesehen hatte, ins Gespräch zu kommen. Auf dem Weltjugendtag habe ich sie oft gehört. „Von den Maltesern“. So kam man gleich ins Gespräch über Malteser, über „ehrenamtlich“, über Orden, über die rote Kappe „kann ich die tauschen oder kaufen?“.



Gemeinsame heilige Messe in Hennef zum Start in den Weltjugendtag

Der Weltjugendtag war ein Ort, der unsere Malteser Gemeinschaft gestärkt hat. Viele von uns waren stolz, als sie sich in der Wagenkolonne der unzähligen Malteser Autos entdeckten oder am Fernsehen immer wieder die Malteserjacken erkennen konnten. Mit ihren roten Kappen und mit den Unfallhilfsstellen haben sich die Malteser einen guten Namen gemacht. „Denen kann ich vertrauen“, hat mir eine Teilnehmerin gesagt. Sie berichtete, wie sie in Panik geraten war und nicht mehr hin und her wusste; bei den Maltesern sei sie zur Ruhe gekommen, ein Helfer habe sie zurückgebracht zu ihrer Gruppe. „Ich weiß gar nicht, wie ich denen das danken kann!“ Hochachtung vor all denen, die manchen Frust ausgehalten und Enttäuschungen hingenommen haben, weil sie sich nicht richtig eingesetzt fühlten, vor denen, denen es langweilig war, weil

sie kaum Einsätze hatten und die Zeit für Gespräche untereinander oder ihre Beobachtungen nutzten. Hochachtung auch vor all denen, die über Stunden nichts zu essen hatten, und vor denen, die in unseren Küchen „zauberten“.

Ein Drittes ist den Maltesern gelungen. Sie haben sich als Verbündete Gottes bewährt. Viele Helfer haben in diesen Tagen erlebt: Wir sind Mitgestalter eines Festes, das Gott für die Menschen gibt und mit uns feiert. Beter und Helfer, Pilger und Betreuer, Gastgeber und Gäste waren wir. So haben sich zum Beispiel die Helfer aus Limburg morgens um fünf vor ihrem Einsatz zum Gebet getroffen, und Diakon Heinz-Georg Muth hat sie mit einem Segensgebet zum Marienfeld entlassen; ein Helfer begegnete mir im Raum der Stille und sagte „Gott sei Dank gibt es diesen Raum; ohne die Einkehr bleibt mein Einsatz

leer“. Ich denke auch an die gemeinsame erste Heilige Messe in der Unterkunft in Hennef am Montag, dem Tag Maria Himmelfahrt. Es regnete. Der Himmel entlud nicht nur seine Wolken, sondern er nahm uns hinauf und mit hinein in die Dimension Gottes. „Gott hat seine Freude an ihrem Dienst“ sagte ich einem Helfer, und er antwortete „und wir an ihm“. Mein Eindruck ist: Auf dem Weltjugendtag hat sich die Beziehung der Malteser zu Gott und untereinander neu gestärkt und gefestigt. Sie wurde belebt. „Sucht Gemeinschaft im Glauben, Weggefährten, die gemeinsam die große Pilgerstraße weitergehen, die uns die Weisen aus dem Orient gezeigt haben. Wenn wir von Christus her denken und leben, dann gehen uns die Augen auf, und dann leben wir nicht mehr für uns selber dahin, sondern dann sehen wir, wo und wie wir gebraucht werden“. Dann ist es leicht zu antworten, wenn gefragt wird „wo kommen sie denn her?“

*Wilderich Frbr. v. Spies
Leiter des Geistlichen Zentrums*

Helfen und Beten:
Auch die Sanitäter kamen als Pilger



Weltjugendtag: was noch passierte

Rund um den größten Einsatz des Malteser Hilfsdienstes gab es eine Menge ungewöhnlicher Einsätze und Überraschungen. Doch die Malteser haben alle Herausforderungen gemeistert – und konnten direkt vor der Abschlussmesse sogar Papst Benedikt aus einer misslichen Lage befreien!



Bischof Lucien Fischer aus Kanada ist dankbar für die Hilfe der TEL Marienfeld

„Könnt ihr mich fahren?“ So unkompliziert die Frage war, so sehr staunte die TEL Marienfeld, wer die Bitte vortrug: Bischof Lucien Fischer aus Kanada stand mit Soutane, seinem lilafarbenen Pileolum und einem schweren Koffer bescheiden an der Pforte. Er müsse zu seiner Reisegruppe, und der Weg sei zu weit, um sie einzuholen. Kurzerhand erhielt der hochwürdigste Herr eine Malteserjacke übergezogen. Und los ging die Fahrt: mit wehender Soutane auf dem Sozius eines Krads.

Zuverlässig, ehrlich, Malteser!

Als ehrliche Finder haben sich die Malteser auf dem Marienfeld erwiesen. Beim Begehen des Marienfelds nach der Abschlussmesse mit Papst Benedikt XVI. fanden ehrenamtliche Helfer des Malteser Hilfsdienstes zwei

prall gefüllte Beutel mit Kollekten-Geld. Der wertvolle Fund wurden umgehend an Motorradfahrer der Feldjäger übergeben, die es der Polizei weitergeleitet haben.

Die - im Wortsinne - mobile Unfallhilfsstelle



„Tausche Kaffee gegen Fritten“

Als die Osnabrücker Malteser mit ihrer Unfallhilfsstelle am RheinEnergie-Stadion am Dienstag Nachmittag noch keine Verpflegung erhalten hatten, kam ihnen die Bitte um Kaffee von Verkäufern einer nahen Frittenbude gerade recht. Also tauschten sie kurzerhand Kaffee gegen Fritten.

Eine „mobile“ Unfallhilfsstelle

Nein, die Limburger Malteser haben den Begriff „Mobile Unfallhilfsstelle“ nicht falsch verstanden, und es handelt sich hier auch nicht um einen Baldachin Modell „MHD“! Sondern als die Limburger beim Sanitätsdienst auf dem Düsseldorfer Burgplatz ihre Einheit um ein paar hundert Meter versetzen mussten, bauten die praktisch veranlagten Helfer das Sanitätszelt nicht ab, sondern verliehen ihm einfach Beine.

Eine Kiste für den Papst

Sonntag Morgen auf dem Marienfeld: Technische Panne beim Papamobil! Die Trittstufe ließ sich nicht mehr ausfahren, als der Heilige Vater zur Abschlussmesse aussteigen sollte. Keine Werkstatt in der Nähe – dafür aber die Malteser Helfer! Mit den Schraubenziehern mehrer Multifunktionswerkzeuge, einer Holzkiste und einer Sani-

tätsdecke bauten sie rasch eine Ersatztreppe. So konnte der Papst aussteigen und die Heilige Messe beginnen. Als hätte er es gewusst, hatten sich die Malteser die Multifunktionswerkzeuge morgens trotz sehr scharfer Kontrolle durch das Bundeskriminalamt nicht abnehmen lassen: „Die können wir heute bestimmt noch brauchen!“



Ausgerechnet vor der Abschlussmesse klemmt die Trittstufe des Papamobils! Papst Benedikt XVI. kann nicht aussteigen



Gleich ist die „Stufe“ fertig (oben) – Die Kistenstufe wird zum Papamobil gebracht, in dem Benedikt XVI. wartet (unten) – Jetzt kann der Papst aussteigen (rechts oben) – Das ist das hilfreiche Stück: Dr. Theodor Vorwerk, links im Bild, und Stefan Tölle, rechts, sind die Helden des Tages (rechts unten)



Die Malteser Klaus Runggaldier und Stefan Tölle bauen aus einer Kiste eine Treppenstufe



Die Malteser waren mittendrin

Weltjugendtag in den Diözesen

In allen deutschen Diözesen haben die Malteser die „Tage der Begegnung“, die dem Weltjugendtag vorangingen, aktiv mitgestaltet. Drei Momentaufnahmen aus der Erzdiözese Bamberg sowie den Diözesen Regensburg und Magdeburg.

Rund 9.000 Pilger und einheimische Gäste hatten sich vor dem Bamberger Dom versammelt, um die zentrale Veranstaltung des Erzbistums Bamberg mit Erzbischof Luwig Schick und weiteren Bischöfen zu feiern. Die Malteser waren mittendrin: „Wir haben selbstverständlich den Sanitätsdienst übernommen“, berichtet Markus Johannes Nietert. Doch damit nicht genug: „Wir haben außerdem an die 10.000 Lunchpakete zusammengestellt.“ Doch die Bamberger Malteser waren nicht nur Dienstleister: „Das war für uns Malteser genauso ein Fest des Glaubens wie für alle anderen. Es hat richtig Spaß gemacht, und es war ein Ausdruck der riesigen Vorfreude auf den eigentlichen Weltjugendtag!“ Doch mit Blick auf die vielen Stullen, die er und seine Mitstreiter geschmiert haben, fügt er schmunzelnd hinzu: „Aber im Gegensatz zu Köln war die Verpflegung bei uns in Bamberg immer hervorragend!“

Das hat allerdings der Stimmung in Köln keinen Abbruch getan. Alois Vest aus Regensburg ist in der Rückschau ganz begeistert: „Das ist überhaupt nicht vergleichbar mit Regensburg. Dort war es familiär und besinnlich, aber das in Köln war ja der Event überhaupt!“ Hier wie dort galt aber: „Wir sind Bestandteil des Ganzen und nicht nur Teilnehmer!“ Und hier wie dort begeisterten ihn die Teilnehmer: „Alle waren so fröhlich, und das ganz ohne Alkohol und Drogen! Das ist natürlich ganz anders als bei Rockkon-



Rund 9.000 Jugendliche feiern den „Tag der Begegnung“ vor der Bamberger Residenz – die Malteser wirken als Sanitäter mit

zerten, bei denen wir sonst im Einsatz sind. Die Leute waren nicht so aufgeputscht, und deswegen tauchten gewisse Probleme überhaupt nicht auf.“

Doch der Weltjugendtag war für die einzelnen Malteser Gliederungen nicht immer ein Ereignis im großen Rahmen. Die wirklichen Ereignisse spielten sich oft im Kleinen ab, hinterließen bei den Einzelnen aber um so intensivere Eindrücke. So zum Beispiel in Halle a. d. Saale in der Diözese Magdeburg. 17 Jugendliche aus einem Kinderheim nebst drei Erziehern waren hier zu Gast. Die Malteser und die Kirchengemeinde Döhlau hatten den Gästen die Anreise bezahlt, denn in Litauen reicht das Geld gerade zum Überleben: „Unsere Gäste ha-

en hier zum ersten Mal eine Bowlingbahn gesehen“ erinnert sich Klaus Münch, „auch vom Brocken im Harz waren sie schwer beeindruckt. Litauen ist ein flaches Land und sie waren größtenteils noch nie verreist!“ Am Ende fehlte sogar das Geld für die Reise nach Köln, doch die Malteser aus Halle wußten Rat: „Wir haben Programm gemacht, den Papst haben sie sich im Fernsehen angesehen.“ Trotzdem waren die litauischen Jugendlichen sehr glücklich und zufrieden, denn einen eigenen Fernseher haben sie auch nicht. „Am Schluss gab es soviel Abschiedstränen, wie ich es noch nie gesehen habe“, erinnert sich Klaus Münch, „aber schon für den Herbst planen wir von den Maltesern einen Gegenbesuch im Baltikum!“

Die Mühe hat sich gelohnt

Für die Planung liturgischer Feiern besitzt die Kirche in Jahrhunderten gewachsene Erfahrungen und ist darin unübertrefflich. Einen Weltjugendtag dieses Ausmaßes vorzubereiten und durchzuführen war für die Kirche in Deutschland eine neue und einmalige Herausforderung.



Johannes Freiherr Heereman

Am Ende zählt nicht, was schief gelaufen ist, sondern dass unzählige Menschen im direkten und indirekten Erleben dieses Weltjugendtages begeistert, erfüllt und ermutigt wurden. Wir dürfen dankbar sein, dass es gelungen ist, fremde und auch in unseren eigenen Reihen verursachte Fehler so gut aufzufangen, dass wir unseren Hilfsauftrag uneingeschränkt erfüllen konnten.

Für einmalige Ereignisse gibt es keine endgültigen Erfahrungen, und sie lassen sich auch nicht üben. So bleibt, um auf alle Eventualitäten reagieren zu können, entscheidend die Qualität der vorausschauenden Planung, der Führungsorganisation, der Führungskräfte und die Motivation der Helfer-

schaft. Nach den Erfahrungen dieser Tage können wir auf das Erreichte stolz und allen an der Planung und Durchführung Beteiligten von Herzen dankbar sein.

Dieser Weltjugendtag hat bewiesen, dass Veranstaltungen solchen Ausmaßes nur mit Hilfe eines funktionierenden Systems der Notfallvorsorge durchgeführt werden können. Und dass ehrenamtliche Fach- und Hilfskräfte hierbei eine unverzichtbare Rolle spielen. Dieses System wird nur funktionsfähig bleiben, wenn der Staat die Rahmenbedingungen wesentlich verbessert. Von der neuen Bundesregierung fordern wir ernsthafte Schritte zur bürokratischen Entlastung und besseren Ausstattung des Zivil- und Katastrophenschutzes.

Letztlich war es das Phänomen Weltjugendtag, insbesondere die Begeisterung unserer ausländischen Gäste, welche alle Unzulänglichkeiten in den Hintergrund verdrängte. Auch unsere Helferinnen und Helfer wurden nach 18 Stunden Dienst und ohne Verpflegung noch von diesem Schwung mitgerissen. Die aktive Mitwirkung der Malteser Jugend als Pilger, als Helfer an den Service Points und als Verantwortliche für eines der Begegnungszentren mit großem Zulauf in der Innenstadt hat uns diesen Weltjugendtag aus vielfältiger Sicht erleben lassen. Ich habe niemanden getroffen, der von diesem Erlebnis nicht begeistert gewesen wäre, und so haben sich

alle Mühen der Vorbereitung, von vielen Händen und Köpfen getragen, und alle damit verbundenen Belastungen, Verärgerungen und Streitigkeiten gelohnt. Eine der Lehren für zukünftige Weltjugendtage sollte sein, dass man Menschen mit Behinderung mindestens genauso bevorzugt behandelt, wie die Ehrengäste. Christus identifiziert sich mit den Leidenden und will uns in ihnen begegnen. Unsere Glaubwürdigkeit ist beschädigt, wenn es dem Veranstalter nicht gelingt, deren Teilnahme an der Begegnung mit dem Heiligen Vater bei der Abschlussmesse sicher zu stellen. Dank sei dem Kardinal von Köln, der bei der Begrüßung des Heiligen Vaters durch die angedeutete Entschuldigung Öl über die schmerzenden Wunden derer goss, die sich seit über einem Jahr auf diese Begegnung vorbereitet und gefreut hatten.

Dieser Weltjugendtag darf nicht nur als der größte Sanitätseinsatz in unsere Geschichte eingehen. Wir müssen uns von seiner Botschaft verändern lassen, zum Beispiel von zwei Worten des Papstes aus seiner Predigt auf dem Marienfeld: „Wir dürfen die alten Menschen nicht ihrer Einsamkeit überlassen, an den Leidenden nicht vorübergehen.“ Das betrifft unseren Hilfsauftrag. Und er hat auch gesagt: „Wer Christus entdeckt hat, muss andere zu ihm führen.“ Beides zusammen und Ernst genommen stärkt unsere Wurzeln in der Tradition des Malteserordens. Wer diese Tage im



Einsatz für die Gesundheit der jugendlichen Pilger bis an den Rand der geistigen und körperlichen Erschöpfung erlebt hat, der wird Papst Benedikt Recht geben, wenn er sagt, „dass es viel schöner ist, gebraucht zu werden und für die anderen da zu sein, als nur nach den Bequemlichkeiten zu fragen, die uns angeboten werden.“ Wir dürfen für das Geschenk dieser Tage dankbar sein, und am Schluss gilt: Ende gut – alles gut!

*Johannes Frbr. Heereman
Geschäftsführender Präsident*

Johannes Freiherr Heereman
mit Einsatzkräften beim
Weltjugendtag

Der Armen-Arzt aus Ungarn

Ladislaus Fürst Batthyány-Strattmann

Zu den selig gesprochenen Mitgliedern des Malteserordens gehört der ungarische Arzt Ladislaus Fürst Batthyány-Strattmann, den Johannes Paul II. am 23. März 2003 zur Ehre der Altäre erhob. Er erhielt die Beinamen „franziskanischer Fürst“ und „Arzt der Armen“; sie markieren sein Lebenszeugnis.

1870 geboren, studiert Batthyány-Strattmann nach eher unglücklicher Kindheit und durchaus nicht heiligmäßiger Jugendzeit in Wien wahllos einige Fächer, bis er im Alter von 25 Jahren umdenkt. Sein Medizinstudium – damals für einen Angehörigen des Hochadels ungewöhnlich – war schon von dem Wunsch getragen, für andere da sein zu können. 1898 errichtet er auf eigene Kosten ein Kranken-



Der selige Ladislaus mit seiner Frau an seiner geliebten Arbeitsstätte. Der Patient stand für ihn im Mittelpunkt

haus im Burgenland. Arme Menschen behandelt er kostenlos, die Reichen bittet er um Spenden für bedürftige Patienten. Stets versucht er, sich mög-

lichst viel Zeit für die Kranken zu nehmen, sie keinerlei schlechte Laune spüren zu lassen und jeden Handgriff am Krankenbett mit Rücksicht zu tun. Kurzum: Batthyány-Strattmann sieht sich selbst als Werkzeug Gottes und will nicht nur den Körper, sondern auch die Seele heilen.

Während er für seine Patienten und als Patronatsherr von 13 Kirchen großzügig Geld aufwendet, erzieht er seine Kinder zu einem bescheidenen Lebensstil. Mit 60 Jahren erkrankt er an Krebs, noch auf dem Krankenbett möchte er seine Besucher trösten und in ihrem Glauben bestärken. 1931 stirbt Fürst Batthyány im Ruf der Heiligkeit. In seinem Testament findet sich der Satz: „Wenn ihr glücklich sein wollt, macht andere glücklich!“ *Bm*

WIR GRATULIEREN!

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern: **Aachen:** Heinz Keens; **Hamburg:** Reinhold Hüttche; **Münster:** Werner Boeing, Clemens Eggersmann, Friedrich Fahlbusch, Theo Heming, Hubert Wernsmann; **Paderborn:** Christa Craes, Ferdinand Lukei, Alois Veit; **Passau:** Rudolf und Gertraud Sirtl; **Rottenburg-Stuttgart:** Fritz Bender, Rosa Benz, Gernot-Uwe Dziallas, Eugen Natterer, Franz Wetter, Luzia Wetter; **Trier:** Walter Becker, Giselinde Escher, Franz-Willi Hofferbert, Peter Memmesheimer, Gerhard Welz, Herbert Zimmer

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern:

Aachen: Wolfgang Albertz, Manfred Och; **Bamberg:** Hans Haas; **Essen:** Bernhard Bruns, Clemens von Croÿ, Ludger Willeke; **Freiburg:** Wolfgang Bimmler, Michael Dullenkopf, Otto Goldschmidt, Berthold Jäger; **Hamburg:** Hans-Jürgen Cierzon, Werner Pastuschka, Erich Schartau; **Münster:** Leo Kloos, Gerhard Reintjes, Reiner Schapdick, Johann Sürick; **Regensburg:** Maria Dimberger, Wilhelm Gierl, Annemarie Treml, Anna Sophie von Breidbach; **Würzburg:** Lothar Blatt, Horst Kämmer, Werner Schlereth

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern:

Aachen: Herta Malessa, Ursula Timmer; **Augsburg:** Helmut Holl; **Bamberg:** Margarete Hager, Herbert Kraus, Wolfgang Schwendner; **Essen:** Erdmut Schubert; **Hildesheim:** Klaus Honerlage; **Limburg:** Christopher Hirtz-Clemen; **Freiburg:** Bruno Held; **München:** Wolfgang Haggenmüller; **Münster:** Ludger Lenz, Anton Willing; **Paderborn:** Alex Hock, Meinolf Schultebrucks, Klaus Vernholz; **Regensburg:** Gertraud Becker, Hildegard Konrad, Ingrid Lautner, Agnes Pausch, Anna Maria Wimbauer, Roswitha Zeitler; **Rottenburg-Stuttgart:** Ruth Angstenberger, Gabriele Baur, Viktor Böhm, Albrecht Brenner, Ursula Brohl, Peter Demand, Bernd Eisele, Dieter Eisenmann, Rolf Eisenmann, Herbert Föll, Edith Gäckle, Wolfgang Glaser, Johanna Gmehlin, Gerhard Gutbrod, Robert Kauf, Rita König, Walter Kouba, Erwin Leidel, Gerhard Lohrer, Josef Mack, Dr.

Gunther Meyer, Hans-Peter Miller, Jürgen Claus Müller, Manfred Müller, Dr. Klaus Niederecker, Hermann Notheis, Gerda Oberfichtner, Michael Oppold, Johanna Rau, Richard Scherrbacher, Kurt Schurr, Anita Seitz, Monika Stahl, Albrecht Villinger, Helmut Wagner, Dr. Anton Widmann, Heinz Wiedmann, Heidi Winkler, Manfred Winkler; **Trier:** Karl Berg, Marianne Ewen, Alois Gaul, Dietmar Lespagnol, Therese Neu, Karl-Josef Pelzer, Georg Pusse, Ute Schoppet, Regina Schygulla, Karlhubert Wickert; **Würzburg:** Hartmut Fritsch, Herbert Röser, Gangolf Sopp, Josef Wolf

I zu 30 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern:

Aachen: Josef Bauer, Siegfried Bertermann, Rolf Corda, Hannelore Haak, Luise Hacky, Dieter Heyn, Dieter Hildebrandt, Wolfgang Hollender, Monika Leyens, Otmar Müllly, H. Wilhelm Salentin, Elsbeth Schepp, Wolfgang Siegfried, Ida Stollenwerk, Birgit Thommessen, Hans-Albert Weinand; **Augsburg:** Martina Hankel, Franz-Josef Marb; **Bamberg:** Udo Heckel; **Berlin:** Franz Brieke; **Essen:** Horst Deinert, Dorothea Engeland, Annemarie Mappes, Albrecht Moslehner, Heinz-Georg Sommer; **Freiburg:** Klaus Walter; **Hildesheim:** Bernd Elbeshausen; **München:** Lorenz Hausler, Walter Horn, Norbert Lindermeier, Richard Müller, Elisabeth Stuibler; **Münster:** Renate Reining, Martin Schäpermeier, Renate Selker, Joachim Vogel; **Paderborn:** Georg Baumhögger, Reinhard Biehl, Stefan Biehl, Ulrike Fromme, Raimund Gruner, Agnes Hagenkamp, Thomas Hake, Michael Kollnischko, Michaela Kringe, Wolfgang Lasch, Martin Meilwes, Gerhard Schmitte, Reinhard Zacharias; **Passau:** Peter Faschingbauer, Franz Friedsam, Karl Graf, Peter Graf, Bernhard Krems, Helmut Peter, Edith Tomaschko, Erhard Zenkel; **Regensburg:** Gertrud Bachhuber-Haller, M. Cäcilie Beer, Anna Dietl, Ida Giersdorfer, Johann Hauer, Brigitte Herramhof, Helmut Hilmer, Cordula Leidner, Franz Reiner, Andreas Richter, Ute Ruf, Peter Sabel, Dietmar Schieder, Franz Schröttinger, Otto Stadler, Karl-Heinz Steinhäuser, Peter Stiller, Johann Wegerer, Monika Weinhut; **Würzburg:** Maria Blatt, Adolf Deissenberger, Rudolf Gessner, Matthias Schraud, Wulf Skrobek, Josef Ziegler

I zum Geburtstag

75 Jahre alt wurden:

Augsburg: Johann Svaton; **Bamberg:** Georg Pfister; **Essen:** Waltraut Beckmann, Emin Demircan; **Freiburg:** Franz Amann, Ernst Ockenfuss, Ernst Eduard Sie, Dagmar Winderl; **Hildesheim:** Magdalena Beckers, Karl Bendix; **München:** Frieda Kettenberger, Sonja Ziermann; **Paderborn:** Olly Hoffmann, Karl Ritz, Hermann Schmien; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Elfriede Deters, Herbert Lueken, Rudolf Müller; **Osnabrück:** Hermann Brink, Martha Koop, Ingeborg Schaefer; **Regensburg:** Oskar Lanzinger, Anneliese Mörtl, Luise Reinert, Anna Ruhland; **Würzburg:** Ludwig Fries, Andreas Kilian, Josef Schäfer, Ruth Ullrich

80 Jahre alt wurden:

Augsburg: Anni Rausch; **Essen:** Erich Endlein; **Freiburg:** Hermann Brenk, Maria Föll, Rudolf Jäger, Antonie Schmitt, Hedwig Schneider, Theo Wolf; **Hamburg:** Ursula Amft, Reinhold Hüttche; **Hildesheim:** Marichen Hering, Hildegard Maischack, Marianne Schulze, Hermine Windhorst, Wilhelm Holst; **Mainz:** Annemaria Grünwald, Erna Lindner, Josef-Karl Mull; **München:** Ilse Krug, Sophie Pollmann, Margot von Dall'armi; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Angela Böckmann, Thekla Bürmann, Maria Hirschmann, Franz Riesenbeck sen.; **Osnabrück:** Marlene Benke, Adelheid Dittert, Helene Hübers, Elisabeth Martin, Getrud Stubbe; **Regensburg:** Martha Rohrmüller, Ursula Schmidt

85 Jahre alt wurden:

Essen: Edith Illeine-Veldhuis; **Freiburg:** Fritz Degen, Elisabeth Panzer, Albert Schnetz; **Hamburg:** Martha Heine; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Charlotte Evers, Frieda Freye, Maria Pille, Hans Strahlberger; **Regensburg:** Rosa Birler, Anna Eiber, Franz von Hoyos

90 Jahre alt wurden:

Mainz: Irene Gottschalk, Hannelis Heine; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Heinrich Meyer, Christel Zander; **Rottenburg-Stuttgart:** Hedwig Allmendinger, Fritz Faber; **Würzburg:** Helene Fuchs

95 Jahre alt wurde:

Hamburg: Maria Herrmann



Präsident der Malteser Akademie: Augustinus Graf Henckel von Donnersmarck O.Praem

Die Malteser trauern um Herrn Augustinus Graf Henckel von Donnersmarck O.Praem

Am Freitag, dem 19. August 2005, verstarb in Duisburg Hamborn Herr Augustinus Heinrich Graf Henckel von Donnersmarck O.Praem. Herr Augustinus war in vielfältiger Weise dem Malteser Orden und seinen Werken verbunden. Viele Jahre war er Mitglied des Präsidiums des Malteser Hilfsdienstes, von 1992 bis 1995 der Katholischen Hilfsorganisation. Seit 1999 stand er als Präsident der Malteser Akademie vor. Stets hatte er ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Malteser in den verschiedenen Werken des Ordens, aber auch für die neuen Aufgaben, die sich im Laufe der Jahre abzeichneten. Herr Augustinus gehörte seit 1953 den Prämonstratensern an. Er studierte an verschiedenen Ordensschulen und der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom.

1959 hat er die Abtei Hamborn in Duisburg mitgegründet und war dort Danach war er geistlicher Rektor und Dozent an der Diözesanakademie des Bistums Essen (1970-75) und leitete nach der Priesterweihe zunächst als Seelsorger und Gymnasiallehrer tätig. te von 1976 bis 1986 die Katholische Arbeitsstelle Rhein-Ruhr. Von 1985 bis 2000 leitete er das Katholische Büro, Kommissariat der Bischöfe Nordrhein-Westfalens, in Düsseldorf und war seit 1994 Ehren-Domherr des Hochwürdigsten Metropolitankapitels an der Hohen Domkirche zu Köln.

Sein Leben stand im Dienst der bedingungslosen Liebe Christi. Verwurzelt in einem unerschütterlichen Glauben und der Treue zur Heiligen Kirche verstand es Herr Augustinus als Mensch, Christ und Priester, die frohe Botschaft vom liebenden Gott und Vater Jesu Christi zu verkünden und damit vielen den Weg zu weisen.

WIR GEDENKEN

Dr. Gabriela Bobbe
Köln

Staatsminister a.D.
Alfred Dick, Regensburg

Ewald Fleisch
Trier

Dr. Paul Henselmann
Würzburg

Diakon Hans Haas
Köln

Elisabeth Krauss
Rottenburg-Stuttgart

Hans Georg Marohl
Köln

Wilfried Reinshabe
Trier

Marianne Steiger
Rottenburg-Stuttgart

Xaver Wimmer
Rottenburg-Stuttgart

AUSZEICHNUNGEN

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

- I Eduard Bamberg (Mainz)
Offizierkreuz „pro merito melitensi“
- I Franz Anton Becker (Paderborn)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- I Fritz Bender (Stuttgart)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- I Detlef Bertram (Limburg)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- I Max-Dieter Fahsold (Stuttgart)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- I Franz Herner (Limburg)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- I Georg Kolb (Stuttgart)
Verdienstmedaille Silber
„pro merito melitensi“

I Pfarrer Reinhold Simon (Essen)
Verdienstmedaille Silber
„pro merito melitensi“

I Monika Pfeiffer (Stuttgart)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“

I Christoph Schneider (Stuttgart)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“

I Wolfgang Triller (Paderborn)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“

Die Verdienstplakette in GOLD des Malteser Hilfsdienstes erhielten:

I Ursula Dillinger (Philippsreut)
Verdienstplakette Gold

I Heidi Teufel (Philippsreut)
Verdienstplakette Gold